

Im Westallgäu reicht die Bandbreite von Punkrock bis zu tanzbarem Pop mit deutschen Texten

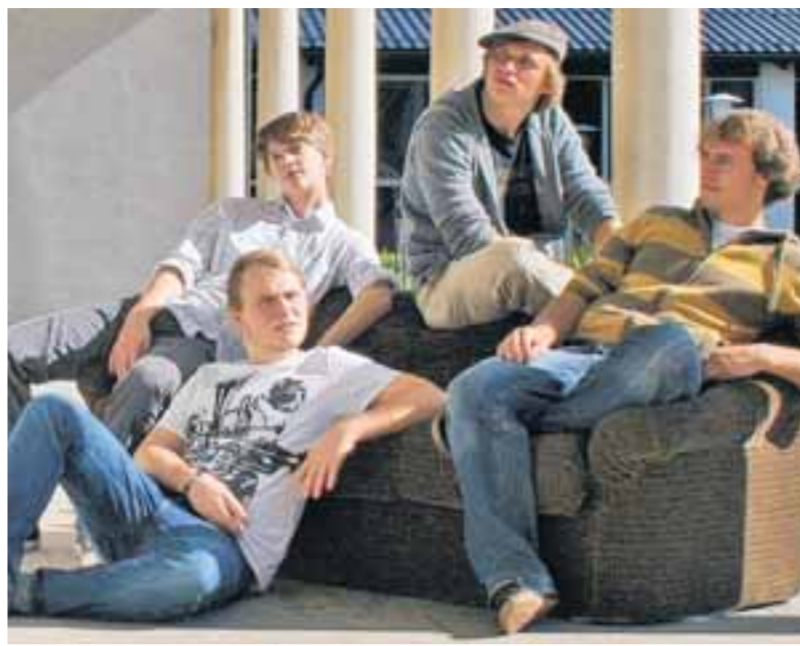
Neue Serie:
Junge Popszene
im Allgäu

Es tut sich was im Allgäu: Junge Pop-Bands drängen immer mehr ins Rampenlicht, treten in Jugendhäusern oder auf öffentlichen Festen auf, organisieren eigene Auftritte oder Benefizkonzerte. Um junge Pop-Musik im Allgäu geht es in unserer neuen Allgäu-Kultur-Serie „Junge Popszene“. In den nächsten Wochen stellen wir dabei nicht nur Nachwuchsbands aus unserer Region vor, sondern erzählen auch, wo sie proben, wo es Auftrittsmöglichkeiten oder Wettbewerbe gibt. Den Anfang macht die junge Popszene aus dem Westallgäu. (mdu)

Junge Popszene



Pop-Punk aus dem 1700-Seelen-Dorf Oberreute stammt von „Don't Eat Kids“: (von links) Florian Schwärzler, Stefan Allweier und Johannes Schmid. Foto: privat



Ignaz Forstmeier, Roland Immler, Andreas Mors (auf dem Sofa sitzend von links) und Tobias Müller (davor) bilden die Combo „Einer zu wenig“. Foto: privat



Die Frau am Saxofon bei „Jump The Shark“ ist Katrin Wipper (23). Derzeit gehören außerdem Johannes Pfister (22), Samuel Trefzer (21), Michael Otto (21), Johannes Peter (20) und Kai Stiefenhofer (19). Foto: Harald Lang

Erlaubt ist, was gefällt

Serie (1) Im Lindauer Club Vaudeville bewerben sich pro Woche 50 Nachwuchsbands. Konzertmanager Marc Jenes lässt heimische Gruppen im Vorprogramm großer Namen spielen

VON BENJAMIN SCHWÄRZLER

Lindau Einmal dort oben auf der Bühne stehen. Dort, wo einem bis zu 600 Musikbegeisterte zujubeln. Dort, wo schon Größen wie die Sportfreunde Stiller, Beatsteaks, Donots, NOFX, Seeed, Culcha Candela und Sido gespielt haben. Dort, wo der Schwerpunkt zwar auf Punk und Hardcore liegt, aber von Metal über Dancehall bis hin zu Deutschrap eigentlich alles erlaubt ist, was gefällt. So ziemlich jeder Nachwuchsmusiker im Landkreis Lindau träumt davon, einmal im Club Vaudeville spielen zu dürfen.

Seit 1998 hat der seinen Sitz in der Vom-Behring-Straße in Lindau, in einem Industriegebiet und nur unweit von einer McDonald's-Filiale, die nach Konzerten nicht selten überschwappt wird von nassgeschwitzten Irokesenträgern, die bierselig in ihre Burger beißen und

dabei großzügig drüber hinwegsehen, dass sie einem Lieblingsfeind gerade die Kassen gefüllt haben.

Nährboden für lokale Musiker

Abgesehen von einer Handvoll Jugendhäuser ist der Club Vaudeville im Westallgäu der Dreh- und Angelpunkt der Musikszene. Er holt nicht nur regelmäßig bekannte Namen und Insidertips an den Bodensee, die sonst nur in Städten wie München oder Stuttgart spielen, sondern ist auch ein Nährboden für lokale Musiker.

Verantwortlich dafür ist Marc Jenes. Der 33-Jährige bucht seit 13 Jahren die arrivierten Künstler, die im „Club“ – so die gängige Kurzform – auftreten. Und wenn immer es geht, lässt er im Vorprogramm lokale Nachwuchsbands auftreten. „Wir bekommen pro Woche etwa 50 Bewerbungen von Bands aus Deutschland, Österreich und der

Schweiz, die bei uns spielen wollen“, sagt Jenes.

CDs bekommt er mittlerweile nur

„Bands aus Wangen, Memmingen oder Ravensburg sind mir lieber als welche aus Stuttgart oder München.“

Marc Jenes über die Auswahl der Vorgruppen



noch selten. „Die meistens Bands sind bei Myspace. Da hören wir dann rein.“ Er wählt aus, welcher Bewerber zu welcher Hauptband passt. Dabei sei es nicht unbedingt wichtig, dass die Nachwuchskünstler musikalisch schon ganz ausge-

reift sind. Wichtiger ist ihm der regionale Bezug. „Bands aus Wangen, Memmingen oder Ravensburg sind mir lieber als welche aus Stuttgart oder München“, betont er. Auf diese Weise schaffen es jährlich gut 50 Nachwuchsgruppen ins Vorprogramm ihrer Vorbilder.

Eine wichtige Rolle im Club Vaudeville spielt zudem die „Lindauer Session“, die in der Regel immer am Jahresanfang stattfindet. Der Nachwuchswettbewerb bietet heimischen Musikern die Möglichkeit, „auf einer großen Bühne, mit professioneller Technik, guter Werbung und erstklassiger Betreuung“ vor ausverkauftem Haus zu spielen. Gut 30 Bewerbungen erhält Jenes dafür jährlich: Rock, Punk, Metal, Hip-Hop, Reggae. „Prinzipiell fast alles“, meint er.

Denn dort oben, auf der großen Bühne wollen eben alle gerne einmal stehen und spielen.

Bock auf eigene Musik

Don't Eat Kids Drei Jungs spielen Pop-Punk

Oberreute Ihre musikalischen Helden sind Pop-Punks wie Blink 182 und Sum 41. Doch nur auf Konzerte zu gehen, war ihnen nicht genug. „Wir hatten einfach Bock, selbst Musik zu machen“, sagt Stefan Allweier (21). Also hat er im Sommer 2007 zusammen mit Florian Schwärzler (20) und Johannes Schmid (19) die Band mit dem etwas albernem Namen „Don't Eat Kids“ aus der Taufe gehoben.

Mit poppigen Melodien und harmonischem Gesang hat die Punk-

band aus Oberreute (Westallgäu) bereits erste Erfolge erzielt: Platz 4 beim T-Mobile Local Support Band Contest. An dem Nachwuchswettbewerb des Mobilfunkbieters hatten sich über 300 Bands und Künstler aus ganz Deutschland beworben.

Mittlerweile ist die erste CD „Story Of My Life“ im Kasten. Die Scheibe mit fünf Songs soll demnächst erscheinen. (bes)

Die Band im Internet: www.myspace.com/donteatkids

Gute-Laune-Mucke

Einer zu wenig Quartett mit deutschen Texten

Lindenberg Der Name ist eigentlich bereits überholt. Denn als Keyboarder Ignaz Forstmeier (21) vor zwei Jahren der Band beitrug, waren sie eben nicht mehr „Einer zu wenig“. Ihrem Sound hat der Zuwachs in jedem Fall gut getan. Einen sommerlich-fluffigen Mix aus Pop, Reggae und Rock mit deutschen Texten und Einflüssen aus Jazz und Funk bringen die vier Jungs aus Lindenberg (Westallgäu) auf die Bühne. „Tanzbare Gute-Laune-Mucke“, sagen sie selbst dazu.

Gegründet wurde die Combo im Herbst 2006 von Andreas Mors (23), Roland Immler (23) und Tobias Müller (23). Dabei legen die Schulfreunde großen Wert auf Eigeninitiative: Ob Aufnahme und Gestaltung von CDs oder außergewöhnliche Touren wie der Straßenmusikurlaub am Mittelmeer – die Studenten nehmen ihr Bandleben selbst in die Hand. (bes)

Die Band im Internet: www.einerzuwenig.de

Band sucht
neuen Sänger
Jump The Shark
Septett spielt Ska

Lindenberg Los ging alles mit Jazz in der Schulband. Zu Trompete, Saxofon und Posaune gesellten sich E-Gitarre, Bass und Schlagzeug – fertig war die Skaband „Jump The Shark“. Die siebenköpfige Combo aus Lindenberg (Westallgäu) hat sich bei diversen Nachwuchswettbewerben in der Region einen Namen gemacht und spielt mittlerweile vor bis zu 500 Zuschauern auf Konzerten und Festivals in ganz Deutschland, Frankreich und der Schweiz. „Wie hätten sogar das Angebot in Dublin zu spielen, aber ich hab keine Ahnung, ob wir das mit den Kosten hinbekommen“, sagt Saxofonistin Katrin Wipper (23). Denn das Geld will die Band, die im Vorjahr eine CD mit sechs Songs aufgenommen hat, lieber in einen zweiten Tonträger stecken. Zuerst wird allerdings ein neuer Frontmann gesucht, da Sänger Andreas Wagner das Allgäu verlässt. (bes)

Die Band im Internet: www.myspace.com/bandjumtheshark

Kultur-Szene

MARKTOBERDORF
Jazz-Session

Eine Jazz-Session findet am Sonntag, 6. Juni (20 Uhr), im AHA-Saal statt. Eingeladen sind Musiker aus der Region, ob Profis oder Amateure, und Zuhörer. Eintritt frei. Reservierung: 08342/7053314.

OTTOBEUREN

Klarinette in der Basilika

Romantische Klarinettenmusik steht am Samstag, 5. Juni (16 Uhr), in der Basilika auf dem Programm: Der Memminger Klarinetttist Dr. Markus Riedl spielt Werke von Leffèvre, Baermann und Mozart, Organist Adalbert Meier unter anderem Werke von Th. Grünberger.

LINDAU

Bewegungstheater

Das Bewegungstheater Duo Mirabelle zeigt am Montag (20 Uhr), im Zeughaus im Zeughaus das Stück „Ein Tag mit Herrn Jules“ von D. Broeckhoven (Tel. 08382/275073).

Spiel mit Licht, Feuer und Fantasie

Kulturwerkstatt Kaufbeuren 140 Kinder, Jugendliche und Erwachsene bringen den Tolkien-Fantasyroman „Der kleine Hobbit“ auf die Freilichtbühne

Kaufbeuren Eine Mammutaufgabe hat sich die Kulturwerkstatt da aufgehängt. Mit rund 140 Mitwirkenden bringt das Jugendtheater des Stadtjugendrings Kaufbeuren J.R.R. Tolkies Kultbuch „Der kleine Hobbit“ auf die Bühne.

Aufführungsort für das Fantasy-Spektakel ist das Rondell am Kaufbeurer Tänzelfest-Platz. Doch da – nicht zuletzt wegen des Wetters – erst in den letzten Tagen vor der Premiere auf der idyllischen Freilichtbühne geprobt werden kann, stellte die Inszenierung das Regie-Team mit Simone Klinger, Nadja Ostertag und Thomas Garmatsch vor ganz spezielle Herausforderungen: Die Szenen konnten bisher nur in kleinen Abschnitten und mit einer bestimmten Anzahl von Mitwirkenden in den Proberäumen einstudiert werden. Erst in den kommenden Tagen fügen sich die Einzelgruppen zum großen Ganzen zusammen. Dabei wolle die Kulturwerkstatt



Thomas Garmatsch (rechts) gibt Anweisungen an die jungen Spieler. Foto: Frei

keine Kopie der effektvollen Verfilmungen des Tolkien-Stoffes („Herr der Ringe“) bieten, sondern setze bewusst auf die Möglichkeiten des Theaters, so Garmatsch. Licht- und Feuereffekte, Kostüme und Masenszenen werde die Kaufbeurer Inszenierung natürlich bieten, aber

auch „Platz für die Fantasie“. Zudem gehe es nicht allein um eine große, eindrucksvolle „Show“, sondern auch um die Möglichkeit, nahezu alle Mitwirkenden bei der Kulturwerkstatt in einem Stück zu vereinen und so den Zusammenhalt im großen Ensemble zu stärken. (maf)

Infos

● **Buch:** „Der kleine Hobbit“ (1937) ist ein Roman von J. R. R. Tolkien (1892 – 1973) erzählt die Vorgeschichte des dreiteiligen Fantasy-Epos „Herr der Ringe“ (Auflage etwa 120 Millionen Exemplare).

● **Inhalt:** Der kleine Hobbit, ein kleines menschenähnliches Wesen soll den Zwergen helfen, ihren von einem Drachen gestohlenen Schatz wieder zurückzugewinnen. Dabei begegnet der Hobbit zahlreichen merkwürdigen Wesen und muss viele Abenteuer bestehen.

● **Aufführungen** (empfohlen ab zehn Jahren): Samstag, 12. Juni (Premiere), 17., 18. und 19. Juni. (Beginn jeweils 21 Uhr)

● **Karten:** Lotto-Toto Engels in Kaufbeuren (Hafenmarkt 5, Telefon 08341/2313) und Abendkasse.

● www.kulturwerkstatt.eu

„Southern Vibes“
im Kaminwerk

Memmingen Erstmals steigt im Kaminwerk in Memmingen das „Southern Vibes Festival“. Am Samstag, 5. Juni, dreht sich ab 16 Uhr alles um karibische Musik, Reggae und Hip-Hop (mit Pool-Area). Live-Bands: Martin Jondo, Million Stylez, Noslwind Nattyflo, Rohah Phad Full & Slonesta, Benjie, Elijah and the Duby Conquerors, Manarun, Textstil, General Ludzn. (az)

● www.southern-vibes.de

Liederjan in der
Kulturwerkstatt

Sonthofen Die Gruppe „Liederjan“ gastiert am heutigen Samstag, 5. Juni (20 Uhr), in der Kulturwerkstatt Sonthofen. Die Folk-Gruppe feiert heuer ihr 35-jähriges Bestehen. In Sonthofen servieren Altmeister Jörg Ermisch sowie Hanne Balzer und Michael Lempelius mit dutzenden Instrumenten einen Mix aus Folk, Chanson, Kabarett und Comedy (Karten 08321/2492). (az)